



# Rahmenkonzept:

## Workshops zur kollegialen Vernetzung

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ die frühkindliche Bildung und Familienbildung. Fachkräfte aus der Familienbildung und frühen Bildung werden zu Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern qualifiziert, die Eltern in Bildungsfragen unterstützen und ihnen als Vertrauenspersonen zur Seite stehen.

Die Evaluierungsergebnisse zu den im Rahmen von „Elternchance ist Kinderchance“ qualifizierten Fachkräften belegen, dass ein großer Bedarf nach (weiterer) Vernetzung auf der Ebene der Fachkräfte existiert. Auf der Basis dieser Ergebnisse sowie der Erfahrungen der Qualifizierungsträger wurde ein einheitliches Rahmenkonzept für Workshops zur kollegialen Vernetzung entwickelt.

Ziel der explizit in engem regionalen/lokalen Kontext ausgerichteten Workshops ist eine verstärkte kollegiale Vernetzung von Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern, die über die Workshops hinaus im Arbeitsalltag der Teilnehmenden als Unterstützungsstruktur fortbestehen soll. Der Workshop soll einen intensiven Austausch mit anderen Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern sowie eine gemeinsame Reflektion über praktische Umsetzungserfahrungen nach der Qualifizierung ermöglichen. Themen, die die Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter besonders beschäftigen, können im Rahmen von Fallbesprechungen gemeinsam bearbeitet werden. Die eigenständige weiterführende Vernetzung der Fachkräfte wird angeregt, indem sowohl methodische Kenntnisse zur kollegialen Beratung<sup>1</sup> vermittelt werden, als auch eine konkrete Gruppenbildung der teilnehmenden Fachkräfte angeregt und unterstützt wird.

### Umfang, Kursleitung und Teilnehmende

#### Umfang

Der eintägige Workshop umfasst 7 bis 8 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten, kurz UE).

---

1 Vgl. zum Ansatz einer kollegialen Beratung bspw. <http://www.kollegiale-beratung.de/index.html> bzw. [http://paedagogik.homepage.t-online.de/ko\\_berat.pdf](http://paedagogik.homepage.t-online.de/ko_berat.pdf)



### **Kursleitung und Teilnehmendenzahl**

- Die Kursleiterinnen resp. Kursleiter müssen eine (sozial-)pädagogische Qualifikation, nachgewiesene einschlägige Erfahrung in der Aus- oder Weiterbildung sowie Kenntnisse des Ansatzes der kollegialen Beratung vorweisen.
- Die Teilnehmendenzahl pro Kurs ist nicht festgelegt. Die Zahl der Teilnehmenden muss pro Kursleiterin resp. Kursleiter mindestens 12 und höchstens 18 betragen (z.B. bei einem Kurs mit zwei Kursleiterinnen resp. Kursleitern 24 bis 36 Teilnehmende).
- Die Teilnehmenden müssen unter Beachtung der ESF-Zielregionen alle aus einer Region kommen, um kollegiale Vernetzung über den Workshop hinaus zu ermöglichen.

### **Ablauf**

- 1 UE: Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und Themenfindung für die Fallbearbeitung
- 1 UE: Vermittlung von Methodenwissen zur Kollegialen Beratung
- 3-4 UE: Fallbearbeitung (konkret im Rahmen von kleingruppenbasierter kollegialer Beratung)
- 2 UE: Vernetzung über den Workshop hinaus: Anleitung zur Gruppen-/Tandembildung und Zeitfenster zur Konstitution von Gruppen/Tandems

### **Monitoring und Begleitforschung sowie daraus resultierende Anforderungen an partizipierende bundesweit tätige Träger der Familienbildung<sup>2</sup>**

#### **Verpflichtung zur Teilnahme an Maßnahmen des Monitoring**

- Erstellung und Bereitstellung eines ausgearbeiteten Ablaufplans für den Workshop
- Angabe zur Anzahl der durchgeführten Workshops und der jeweiligen Anzahl an Teilnehmenden
- Erfassung der Zufriedenheit der Teilnehmenden mittels eines Feedbackbogens, inklusive der Erfassung der Bereitschaft der Teilnehmenden, zu Zwecken der Begleitforschung befragt zu werden

#### **Begleitforschung**

- Exemplarische Teilnahme an Workshops
- Exemplarische (Telefon-)Interviews mit ausgewählten Teilnehmenden im Nachgang zum Workshop zu ihren Erfahrungen mit der kollegialen Vernetzung/Beratung im Arbeitsalltag

---

<sup>2</sup> Zu Zuwendungsempfängern und Zuwendungsvoraussetzungen s. Förderleitlinie „ESF-Modellprogramm , Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“